

Die Weltverbesserer aus der Neustadt

- Nachbarschafts-Initiative will ein Männerheim retten
- Dafür sammeln sie Geld und Ideen – ehrenamtlich

Von SIMONE PAULS

Es ist so etwas wie Hamburgs größte Männer-WG. Im „Ledigenheim“ an der Rehloffstraße gibt es 120 Zimmer, auf den Stockwerken teilen sich die Bewohner Bad und Küche. Doch das Haus ist bedroht. Zwei Hamburger wollen das einzigartige Wohnheim nun retten.



Eine lange Liste: Klingelschilder am Eingang des Ledigenheims

Die Freunde hielten sie für völlig irre. Ein Männerwohnheim übernehmen? Bis zu 50 Stunden die Woche dafür arbeiten? Unbezahlt? Aber Antje Block (32) und Jade Jacobs (36) sind überzeugt davon, das Richtige zu tun. „Man muss im Leben etwas tun, was sinnhaft ist. Dieses Ledigenheim ist das letzte seiner Art, wir wollen es erhalten“, sagen sie. Mit anderen Mitstreitern haben sie eine Initiative zum Erhalt des Ledigenheims gegründet (www.rehloffstrasse.de).

Es geht um ein Backsteinhaus aus dem Jahr 1912. Hier lebten einst Seemänner und Schauerleute in acht Quadratmeter großen Zimmern. Es gab gemeinsame Küchen, Sanitäranlagen und Aufenthaltsräume, sowie Reinigungskräfte und einen Pförtner. Vor einigen Jahren kaufte ein dänischer Immobilien-

fonds das Gebäude. Ziel: dort Apartments zu errichten. Für die Bewohner wäre es das Ende gewesen.

Von diesen Plänen erfuhren auch Jade Jacobs und Antje Block. Mit ihrem Verein „Ros“ machen sie Bildungsarbeit und Nachbarschaftsprojekte, seit 2008 sitzen sie im Erdgeschoss des Gebäudes.

Nach und nach lernten sie die Bewohner kennen. Viele von ihnen sind ehemalige Seeleute, auch vormals Obdachlose sind hier untergekommen. Der jüngste Bewohner ist Mitte 20, der älteste Mitte 80. Die beiden

halfen, wenn jemand Post vom Amt nicht verstand oder ein Problem mit der Telefonrechnung hatte.

„Wir haben damals mitbekommen, wie die Bewohner vom Rauswurf bedroht waren. Niemand hat sich für sie eingesetzt“, sagt Antje Block. Sie beschlossen: Dann kümmern wir uns eben. Und das, obwohl sie keine Sozialarbeiter sind. Antje Block hat Design studiert, Jade Jacobs visuelle Kommunikation.

Sie entwickelten ein Konzept, wie man das Ledigenheim weiterführen könnte, klopfen bei potenziellen Geldgebern an und sammeln Unterstützer um sich. 100.000 Euro haben sie schon auf einem anwaltlichen Treuhandkonto eingesammelt. Um eine Finanzierung über drei Millionen Euro zu bekommen, müssten sie 300.000 bis 600.000 Euro Startkapital haben. Klappt es nicht, bekommen die Spender ihr Geld zurück.

Bis zu 50 Stunden pro Woche arbeiten Antje Block und Jade Jacobs für ihr Vorhaben. Ohne Bezahlung. „Wir haben unser Leben so organisiert, dass wir das Projekt einige Jahre ehrenamtlich betreuen können“, sagt Jade Jacobs. Ihr Lohn: die Dankbarkeit der Bewohner. „Es wäre schön, wenn wir uns keinen Kopf mehr machen müssten und einfach hier weiter wohnen könnten“, sagt Bewohner Michael Gerdes (55). Er mag das Leben dort. „Hier ist man nicht einsam, es ist immer jemand da“, sagt er.

Das Bezirksamt Mitte und auch der dänische Investor sehen das Vorhaben positiv. Bis Ende des Jahres hat die Initiative das Vorkaufsrecht. Bis dahin, so hoffen Antje Block und Jade Jacobs, haben sie das Geld für das Ledigenheim zusammen.



Antje Block (32) und Jade Jacobs (36) vor dem Ledigenheim an der Rehloffstraße

Foto: Quant



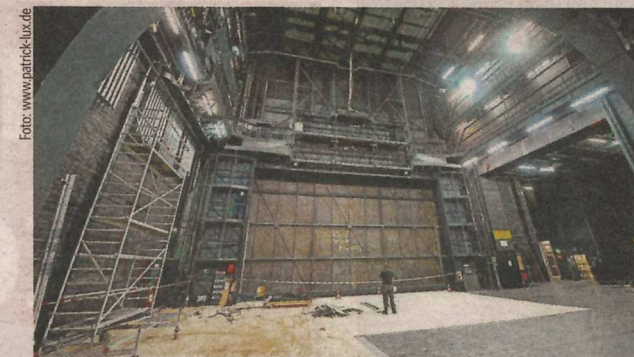
Bewohner Michael Gerdes (55, r.) klönt mit Sozialarbeiter Nico Humbert (32), der sich in Teilzeit um die Bewohner kümmert.

Schwerer Unfall im Schauspielhaus

St. Georg Gewichte durchschlagen Bühne. Eröffnung verschoben

Wenn der Vorhang fällt, bedeutet das im Theater meist Beifall und ein zufriedenes Publikum. Anders am Dienstag im Schauspielhaus: Auf der dortigen Baustelle schoss plötzlich unkontrolliert der tonnenschwere „Eiserne Vorhang“ in die Höhe. Er soll bei einem Feuer den Bühnen- vom Zuschauer-raum trennen. Parallel dazu rasten die Gegengewichte auf den Bühnenboden und durchschlugen ihn teilweise!

Die Ursache des Unglücks ist noch unklar. Verletzt wurde niemand. Dennoch ist es ein Schock für das Schauspielhaus: Die nach der Umbauphase für den 15. November geplante Neueröffnung muss verschoben werden.



So sieht der „Eiserne Vorhang“ im Schauspielhaus aus.

Wann das Schauspielhaus eröffnen kann, bleibt unklar, sagte der Sprecher der Kulturbehörde.

Mit dem Antiken-Marathon „Die Rasenden“ wollte Karin Beier am 15. November

ihre Intendanz am Schauspielhaus eröffnen. Die ehemalige Intendantin des Kölner Schauspielhauses ist die erste Frau an der Spitze der mehr als 100 Jahre alten Bühne.

MAB

HERBSTLAUF MODELCONTEST FINALE

Gala zum Finale
Sa. 26.10.
20:30 Uhr



Große Modenschauen live:
25./26. Oktober:
13:30 + 15 + 16:30 + 18 Uhr

IMMER EIN ERLEBNIS

QUARREE
EINKAUFZENTRUM
WANDSBK-MARKT

Juwelier am Rathaus

AKTION: 30 % Rabatt
auf alle Gold- und Silber-
Trauringe · Ringe · Armbänder

Ankauf von Altgold, Silber und Münzen

Harburger Rathausstraße 41 · 21073 Hamburg
(gegenüber der Deutschen Bank) · Telefon (040) 766 4456
Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 9.30–18.00 Uhr · Sa. 9.30–15.00 Uhr